Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 75 (1995)
Heft: 9

Vorwort: Demokratie : grenzenlos?
Autor: Nef, Robert

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

EDITORIAL

Robert Nef
Demokratie – grenzenlos? 1

POSITIONEN

Urs W. Schöttli
Von der Begeisterung zur Ernüchterung..... 3

Ulrich Pfister
Verfassungsreform – Bewährungsprobe für die Volksrechte 4

IM BLICKFELD

Peter Buomberger/André Burgstaller
Wohlfahrtsstaat am Ende?
Leitlinien einer grundlegenden Reform unserer Sozialversicherungen 7

TITELBILD
Durchschuss und Leerzeile..... 15

DOSSIER
Demokratie – grenzenlos?

Silvano Möckli
Direkte Demokratie als Chance..... 17

Robert Nef
Demokratie und Umverteilung..... 21

Sandro Cattacin/Christine Panchaud
Abstimmungsanalysen in der direkten Demokratie..... 25

Robert J. Barro/Tilman Slembeck
Demokratie: Ursache oder Folge von Wachstum? Analysen, Prognosen und politische Implikationen 28

Per Ahlmark
Ist Demokratie etwas für alle? 34

Robert Nef
Neuere Literatur zum Thema Demokratie.. 36

KULTUR

Urs Bugmann
Im Gedicht findet die Sprache zu sich selbst
Neue Gedichte von Klaus Merz, Günter Ullmann und Clemens Umbricht 39

Alexandra Weber
Die Ursache der Erinnerung
Die grosse Westschweizer Dichterin Monique Saint-Hélier wurde vor hundert Jahren, am 2. September 1895, in La Chaux-de-Fonds geboren..... 44

Anton Krättli
Die Treue der Bilder
Erika Burkart erzählt Jugendmythen 49

Michael Wirth
Zuckende Lippen
Zwei beeindruckende Ernst-Ludwig-Kirchner-Ausstellungen in Chur und Davos 51

AGENDA 55
SPLITTER 5, 27, 38, 48, 53
IMPRESSUM, VORSCHAU 56

Demokratie – grenzenlos?

Demokratie als Herrschaft durch das Volk und für das Volk ist mit guten Gründen zum Inbegriff der einzigen zukunftstauglichen Staatsform geworden. Sie hat sich im 20. Jahrhundert gegen ihre totalitären Widersacher behauptet, und anlässlich der Erinnerungsfeiern an den Abschluss des Zweiten Weltkriegs ist immer wieder hervorgehoben worden, dass die Amerikaner mit ihrem Eingreifen ihr «Allerheiligstes», die Demokratie, «nach Europa zurückgebracht» und in Japan neu ermöglicht hätten. Der Begriff «Demokratie» ist zum Synonym geworden für einen Freiheit, Menschenrechte und Wohlfahrt garantierenden Rechtsstaat. Die Rhetorik der politischen Ideologie liebt diese Art von Mythologisierung. Alle wollen «mehr Demokratie wagen» und hoffen natürlich zur Mehrheit zu gehören. Was aber, wenn dieses «Wagnis» zu Lasten der Minderheit von Betroffenen, von Aussenseitern, Dissidenten und Kreativen oder zu Lasten der nächsten Generationen geht?

Wer sich um Differenzierungen bemüht, kommt nicht darum herum, auch Abgrenzungen vorzunehmen. Eine der grossen Herausforderungen der Demokratie im Sinne des Mehrheitsprinzips ist die Tatsache, dass durch Mitbestimmung fast die Hälfte der Beteiligten und Betroffenen fremdbestimmt werden kann und damit als Opfer einer «Diktatur der Mehrheit» ihre Selbstbestimmung verliert.

Daher wurde die Demokratie mit dem Prinzip der Repräsentation ergänzt, in der Hoffnung, dass die Repräsentanten besser in der Lage wären, «für das ganze Volk» zu entscheiden und zu regieren. Diese Hoffnung bewahrheitet sich selten genug. Die indirekte Demokratie hat zum Teil dieselben Strukturmängel wie die direkte Demokratie und allenfalls noch ein paar zusätzliche. Die für die Zukunft entscheidende Frage lautet nicht, «wie direkt kann und soll Demokratie sein?», sondern «wie beschränkt muss politische Herrschaft als solche sein, damit sie demokratietauglich und -verträglich ist»? Je begrenzter politische Herrschaftsmacht ist, desto eher kann man sie der direktdemokratischen Mehrheit anvertrauen, die zwar beileibe nicht immer Recht hat, aber nicht häufiger und nicht verhängnisvoller irrt als eine selbst- oder fremdbestimmte politische Führung.

ROBERT NEF